

SWR2 Zeitwort

22.03.1927:

Das Mannheimer Planetarium wird eröffnet

Von Doris Steinbeißer

Sendung: 22.03.2022

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2018

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Zeitwort können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:
<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/zeitwort.xml>

Autorin:

Als sich am 22. März 1927 in der gut 24 Meter hohen Kuppel eines prächtigen Baues am Rande der Mannheimer Innenstadt der künstliche Sternenhimmel zeigte, war das eine kleine Sensation, und Mannheim ganz am Puls der Zeit.

O-Ton von Regina Umland:

Jede Stadt, die etwas auf sich hielt, wollte einfach ein Planetarium haben und dazu gehörte auch Mannheim. Aber sie haben im Vertrag gleich festgelegt, dass bitte schön im Umkreis von 30 Kilometern - und dazu gehörte auch Heidelberg - kein zweites Planetarium gebaut werden durfte.

Autorin:

Solche Verträge mit der Firma Zeiss sollten die Konkurrenz eindämmen, erklärt Regina Umland vom Freundeskreis des Mannheimer Planetariums. In den 1920er Jahren galt der Zeiss-Sternenprojektor nämlich als das Wunder von Jena. Zehn Jahre lang hatten Mechaniker, Ingenieure, Physiker und Astronomen an der Projektionsmaschine gearbeitet. Den Auftrag dazu hatte Oskar von Miller gegeben. Der Gründer und erste Generaldirektor des Deutschen Museums in München wollte den Besuchern den Blick ins All ermöglichen, die Bewegungen der Himmelskörper zeigen. 1925 hatte in München das weltweit erste öffentliche Projektionsplanetarium seinen Betrieb aufgenommen und damit eine ganze Welle in Bewegung gesetzt. Die Stadt Mannheim ließ ihr Planetarium unweit des heutigen Nationaltheaters in einem Park errichten. Ein fast gleicher Bau ist übrigens heute noch in Jena zu bewundern.

O-Ton von Regina Umland:

Es hatte über 500 Sitzplätze, die nicht so im Rund angeordnet waren, sondern mit Stühlen, die man frei bewegen konnte. Der Projektor stand auch nicht fest, sondern der konnte hereingerollt werden, also man konnte das Planetarium durchaus auch für andere Veranstaltungen nutzen, ohne dass der Planetariums Projektor mittendrin stand.

Autorin:

Im zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude beschädigt, und die Stadt wusste nicht so recht, etwas damit anzufangen. Den Projektor, den der ehrenamtliche Leiter Prof. Otto Klauser in Sicherheit gebracht hatte, wollte man allerdings erst einmal behalten.
Regina Umland

O-Ton von Regina Umland:

Gleich nach dem Krieg hat Zeiss Jena damals noch angefragt und hat der Stadt Mannheim eine Offerte gemacht mit sechs Monaten Option diesen Projektor für 45.000 DM zu kaufen, aber da man selber noch nicht wusste bei der Stadt Mannheim, was man mit diesem Planetarium machen will, hat man das leider verstreichen lassen und als das dann 1953 abgerissen wurde, da war im Grunde genommen die Zeit vorbei und man bekam dafür nur noch 10.000 DM.

Autorin:

Erst Mitte der 70er Jahre fanden sich Bürger um den Astronomen Heinz Haber, die für ein neues Planetarium sammeln gingen. Der Physiker, der berühmt wurde, weil er den deutschen Fernsehzuschauern auf verständliche Weise das Weltall und die

Raumfahrt erklärte, hatte seine erste Begeisterung für die Sterne im alten Mannheimer Planetarium erfahren.

O-Ton von Heinz Haber:

Das Haus meiner Eltern stand zufällig so ungefähr 150 Meter weg und dann entschloss ich mich, Astronom zu werden.

Autorin:

1984 nahm das neue Planetarium in Mannheim seinen Betrieb auf. Mehr als 100.000 Besucher kommen heute pro Jahr zu den Programmen, Vorträgen und Veranstaltungen unter der Kuppel. Direktor Christian Theis.

O-Ton von Christian Theis:

Die Bildungseinrichtung ist bei uns natürlich nach wie vor zentral, insbesondere die astronomische Bildung, aber natürlich wollen wir auch Unterhaltung in die Kuppel bringen, weil das eben auch perfekt in die Kuppel passt, man denke zum Beispiel an die Musikshows, die es gibt, und ich denke, das sollte man auch ausnutzen, weil es klar macht, welche Möglichkeiten es gibt in einem solchen immersiven Medium.

Autorin:

Ein Medium, das den Besucher die Welt um ihn herum total vergessen lassen kann. Mittlerweile gibt es in fast allen Großstädten der Welt Projektionsplanetarien wie das in Mannheim, das zu den Pionieren der Gattung gehört.